



Bundesanzeiger

Herausgegeben vom
Bundesministerium der Justiz
und für Verbraucherschutz

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Daten zur Veröffentlichung:

Veröffentlichungsmedium: Internet
Internet-Adresse: www.bundesanzeiger.de
Veröffentlichungsdatum: 14. August 2019
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: Volksbank Oberberg eG, Wiehl
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 190712008738
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192,
50735 Köln

Dieser Beleg über eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger hat Dokumentencharakter für Nachweiszwecke. Wir empfehlen daher, diesen Beleg aufzubewahren. Zusätzliche beim Verlag angeforderte Belege sind **kostenpflichtig**.



Volksbank Oberberg eG

Wiehl

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der Volksbank Oberberg eG, Wiehl

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft setzte in 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttonormalprodukts mit 1,4 % merklich schwächer aus als im Vorjahr (+2,2 %). Offenbar beeinträchtigten die globalen Unsicherheiten, insbesondere die Handelspolitik der US-Regierung mit neuen Zöllen auf verschiedene Produkte und die Gegenreaktionen der Handelspartner, das Wirtschaftswachstum in Deutschland jedoch nur wenig. Grund hierfür war nicht zuletzt eine weiterhin robuste Binnennachfrage.

Die anhaltend gute Grundverfassung auf dem Arbeitsmarkt unterstützte, wie auch in den Vorjahren, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg im Jahr 2018 nochmals um rund 0,6 Mio. auf 44,8 Mio. Menschen. Die Arbeitslosenquote lag mit 5,2 % um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Preistreibend wirkten insbesondere die Rohöl- und Nahrungsmittelpreise. Auf Jahressicht betrug die Inflationsrate 1,8 %.

Finanzmärkte

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Finanzmärkte. Ein wesentlicher Grund für Unsicherheiten war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu. Ein reduziertes Wirtschaftswachstum in China und weiteren Schwellenländern hatte entsprechenden Einfluss auf den globalen Handel. Zusätzliche innenpolitische Streitigkeiten in den USA und die schwindenden Aussichten auf einen geregelten Brexit belasteten die Märkte.

Die US-amerikanische Zentralbank Fed erhöhte den Leitzins weiter bis zum Zinskorridor von 2,25 bis 2,5 %. Auch die Reinvestitionen auslaufender Anleihen wurden, trotz vesuchter Einflussnahme durch Präsident Trump, deutlich reduziert. Die Europäische Zentralbank hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet und damit die ultra-lockere Geldpolitik gedrosselt. Die Leitzinsen verharrten aber auf dem historisch niedrigen Niveau. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz weiterhin bei 0,00 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Laufe des Jahres 2018 deutlich ab. Der Jahresstart war im Februar durch einen schwachen US-Dollar gekennzeichnet. Während zu diesem Zeitpunkt für einen Euro bis zu 1,25 US-Dollar gezahlt werden mussten, waren es im November nur noch 1,12 US-Dollar. Steigende Zinserwartungen im US-Währungsraum und Sorgen der Europäer über eine Konjunkturabschwächung führten zur Kursanpassung. Am Jahresende lag der US-Dollar bei einem Kurs von 1,15 pro Euro.

Nach einem guten Start an den Aktienmärkten bewegte sich der DAX im Verlauf des Jahres 2018 volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren geopolitisch und konjunkturell geprägt. Sondereffekte einzelner Unternehmen der Auto- oder chemischen Industrie sowie die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen belasteten den DAX. Am Jahresende stand er mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresanfang vorweisen konnte.

2. Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Die deutschen Volks- und Raiffeisenbanken waren im Geschäftsjahr 2018 erneut auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme erhöhte sich um 4,9 % auf 935 Mrd. EUR. Dabei stiegen die Kundenforderungen um 5,7 % und die Kundeneinlagen um 5,2 %. Die Zahl der Banken verringerte sich im Zuge des bestehenden Konsolidierungsprozesses weiter. Ende Dezember 2018 existierten 875 Kreditgenossenschaften mit knapp 11.000 Bankstellen. Immer mehr Kunden sind auch Mitglied bei ihrer Genossenschaftsbank, aktuell sind es im gesamten Bundesgebiet 18,6 Millionen Menschen und Unternehmen.

Die Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken (ohne Sonderinstitute) im Verbandsgebiet des Genossenschaftsverbandes - Verband der Regionen e.V. wies 2018 ein Bilanzsummenwachstum um 4,9 % auf 364,8 Mrd. EUR aus. Die Steigerungsrate bei den Kundenforderungen lag bei 6,1 %; sie betragen zum Jahresende 234,2 Mrd. EUR. Auch bei den Kundeneinlagen (Einlagen und Schuldverschreibungen) konnte ein Zuwachs von 5,1 % auf insgesamt 272,3 Mrd. EUR verzeichnet werden. Die Ertragslage verschlechterte sich in 2018 gegenüber dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 0,89 % der durchschnittlichen Bilanzsumme unter dem Niveau des Vorjahres (0,92 %), die Aufwandsrentabilität (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich dagegen sehr geringfügig von 66,5 % in 2017 auf 66,4 %.

3. Entwicklung der Volksbank Oberberg eG

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bank knüpfte auch in 2018 erneut an die erfolgreichen Vorgängerjahre an. Die geplanten Zuwächse bei den strategisch bedeutsamen Kundenforderungen und bei den Kundeneinlagen haben wir mehr als erreicht. Die erforderliche Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag erfreulicherweise wieder deutlich unterhalb des Planansatzes und fiel positiv aus. Mit der Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 sind wir daher sehr zufrieden.

Bilanzsumme und außerbilanzielle Geschäfte

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.525.473	3.289.342	236.131	7,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	506.548	621.027	-114.479	-18,4

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 6,0 % in 2018 mit 7,2 % stärker an. Wachstumsmotor waren primär unverändert die Zuwächse im Kundenkreditgeschäft. Aber auch die vertraglich vereinbarte erstmalige Sicherheiten hinterlegung für das Derivategeschäft mit unserer Zentralbank und die damit verbundenen Refinanzierungen durch Bankverbindlichkeiten

und insbesondere Kundeneinlagen trugen zum Wachstum bei. Die Mittelherkunft bzw. -verwendung ist den nachfolgenden Abschnitten insbesondere den Erläuterungen zum Aktiv- und Passivgeschäft zu entnehmen.

Die außerbilanziellen Geschäfte entfallen mit 25.247 TEUR (Vorjahr 28.022 TEUR) auf Bürgschaften und Gewährleistungen, die wir für Kunden übernommen haben. Die anderen Verbindlichkeiten betreffen alle nicht ausgenutzten befristeten unwiderruflichen Kreditzusagen mit einem Volumen von 177.580 TEUR (Vorjahr 168.050 TEUR). Ebenfalls in dieser Position sind die Kapitalbeträge unserer Derivatgeschäfte in Form von Zinsswaps in Höhe von 301.000 TEUR (Vorjahr 416.000 TEUR), die der Absicherung von Marktpreisrisiken dienen, sowie Deviantermingeschäfte in Höhe von 2.721 TEUR (Vorjahr 8.955 TEUR) aus gedeckten Kundengeschäften, enthalten.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.796.243	2.634.381	161.862	6,1
Wertpapieranlagen	531.724	490.338	41.386	8,4
Forderungen an Banken	99.969	70.901	29.068	41,0

Der Anstieg der Kundenforderungen fiel in 2018 mit 6,1 % höher aus als mit 4,8 % im Vorjahr und lag damit auch über dem Durchschnittswert aller deutschen Kreditgenossenschaften von 5,7 %. Ursache des erfreulichen Wachstums war ein dynamisch verlaufender Anstieg der Darlehensforderungen. Hier trugen die Nachfrage nach langfristigen Finanzierungen im privaten Wohnungsbau, auch für Renovierungen und Modernisierungen, sowie die Investitionen unserer Firmenkunden zum Wachstum bei. Diesen Kundenwünschen sind wir in gewohnter Weise unter Würdigung des Einzelfalls nachgekommen.

Bei den bankeigenen Wertpapieranlagen erfolgten selektiv Zukäufe von Staatsanleihen und Pfandbriefen mit jeweils guter Emittentenbonität. Der Bestand wurde auch vor dem Hintergrund steigender aufsichtsrechtlicher Anforderungen ausgebaut.

Die Zunahme der Bankguthaben basierte im Wesentlichen auf einer Sicherheiten hinterlegung für unser Derivategeschäft mit der DZ Bank AG in Höhe von 22,1 Mio. EUR und der stichtagsbezogenen Anlage täglicher Liquidität.

Attraktive Renditen waren im Regelfall weder bei den Bankguthaben noch bei den Wertpapieranlagen erzielbar, insoweit ist auch vor diesem Hintergrund das Wachstum der höher verzinslichen Kundenforderungen erfreulich.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	965.145	895.572	69.573	7,8
Spareinlagen	594.845	579.828	15.017	2,6



	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
andere Einlagen	1.631.250	1.505.756	125.494	8,3
verbriefte Verbindlichkeiten	15.840	17.717	-1.877	-10,6
Nachrangverbindlichkeiten	10.650	10.650	0	0,0

Die Zunahme der Bankrefinanzierungen resultierte aus der Aufnahme von Globaldarlehen bei Banken zur Deckung des Kundenkreditgeschäftes und der Sicherheiten hinterlegung für unser Derivategeschäft.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen (Spareinlagen, andere Einlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten) verlief mit einem Anstieg von insgesamt 6,6 % auf 2,2 Mrd. EUR nach 7,4 % im Vorjahr wieder erfreulich. Wachstumsmotor waren Abschlüsse mit institutionellen Anlegern. Innerhalb der einzelnen Anlageformen zeigte sich auch in diesem Jahr wieder ein differenziertes Bild. Im Fokus der Kunden standen weiterhin kurzfristige Anlagen; entsprechend nahmen die täglich fälligen Einlagen weiter zu, aber auch die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist konnten deutlich gesteigert werden. Die Spareinlagen verzeichneten nur ein geringes Wachstum. Die verbrieften Verbindlichkeiten gingen aufgrund von Fälligkeiten erneut zurück. Zum Teil gab es Umschichtungen zwischen den einzelnen Anlageformen.

Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.850	2.720	130	4,8
Vermittlungserträge	2.987	2.188	799	36,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	8.855	8.640	215	2,5

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr durch gestiegene Umsätze insbesondere bei vermittelten Fondsanlagen. Unseren Planwert haben wir dennoch nicht erreicht. Mit einem Bestand von 2.401 Kundendepots wurden in 2018 insgesamt 5.107 Kauf- und Verkaufsaufträgen mit Umsätzen von zusammen 72,9 Mio. EUR getätigt.

Im Vermittlungsgeschäft haben sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, unser Planwert konnte trotzdem nicht ganz erreicht werden. Es gab Steigerungen über alle Sparten, insbesondere konnten die Kreditvermittlungsprovisionen durch die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung mit der Teambank und der dadurch verbundenen Vermittlung von easyCredit-Produkten ausgeweitet werden.

Hauptprovisionsträger waren nach wie vor die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung. Die Ergebnisse im Geschäftsjahr konnten gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Ein weiterhin erfreulicher Zuwachs an Kundengirokonten hat ebenso dazu beigetragen wie die Ausweitung der Kreditkartenumsätze. Der prognostizierte Ertrag konnte überschritten werden.

Investitionen



Auch in 2018 erfolgten Investitionen in unser Geschäftsstellennetz; Schwerpunkte bildeten die Renovierung der Geschäftsstelle in Engelskirchen und der Umzug der Geschäftsstelle Bergisch Born in ein neu errichtetes Gebäude sowie Umbauten in der Schalterhalle der Hauptstelle Wiehl, der Geschäftsstelle Gummersbach und dem Portal in Gummersbach. Der Umfang der Investitionen fiel mit insgesamt 1.033 TEUR deutlich höher aus als im Vorjahr.

Die weiteren Investitionen betrafen mit 831 TEUR im Wesentlichen Modernisierungsinvestitionen im Bereich der EDV-Ausstattung, der Büroeinrichtung und des Fuhrparks.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2018 beschäftigten wir einschließlich Vorstand insgesamt 423 Mitarbeiter (davon 132 Teilzeitbeschäftigte und 35 Auszubildende). Unsere Personalstruktur hat sich nicht wesentlich verändert. Wir konnten im Berichtsjahr nicht alle freiwerdenden Stellen für 2018/2019 intern besetzen, so dass wir 8 neue Mitarbeiter eingestellt haben. Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung unserer Belegschaft hat große Bedeutung für uns; insgesamt wurden 2018 von unseren Mitarbeitern 713 Seminartage bei externen Anbietern in Anspruch genommen.

Zusätzlich zu der laufenden Fortbildung haben unsere Mitarbeiter im Vorfeld einer im Juni 2019 anstehenden IT-Umstellung insgesamt 1.089 Seminartage absolviert.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements achten wir gemeinsam auf einen Ausgleich zwischen beruflicher und privater Beanspruchung. Seit 2015 ermöglichen wir unseren Mitarbeitern den Aufbau eines Lebensarbeitszeitkontos, um finanzielle Sicherheit für zukünftige Freistellungsphasen zu schaffen.

Zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat besteht, auch über die vorhandenen Betriebsvereinbarungen hinaus, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eine unserer wesentlichen Sozialleistungen stellt die betriebliche Altersversorgung dar.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die in 2018 aufgenommenen Gespräche mit der VR-Bank Rhein-Sieg eG über eine Fusion wurden am 18.03.2019 beendet.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Oberberg eG

1. Geschäftsmodell

Wir verstehen uns als regional tätige Universalbank. Im Fokus unserer geschäftlichen Aktivitäten stehen das Kredit- und das Einlagengeschäft sowie das Vermittlungs- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft mit unseren Mitgliedern und Kunden. Dabei sind uns dezentrale Organisationsstrukturen mit Entscheidungskompetenzen vor Ort in unseren Geschäftsstellen wichtig.

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern prägt unser Selbstverständnis.

Auch wenn unser Geschäftsmodell unmittelbar durch demographische, konjunkturelle, politische und regulatorische Entwicklungen beeinflusst wird, sehen wir auch künftig ausreichende Potenziale für ein solides und ertragreiches Wachstum.

2. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Risikomanagementziele und -methoden

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.



Durch eine Eckwert- und Kapitalplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- (Kreditgeschäft) und Marktpreisrisiken (z.B. Zinsänderungs-, Währungs- und sonstigen Preisrisiken) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch tägliche oder monatliche Risikoreports informiert. In die Berichterstattung wird auch der Aufsichtsrat einbezogen.

Wir haben folgende Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken)

Unter Kreditrisiken verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. durch Migration das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Kreditrisiko umfasst somit vor allem das Kreditrisiko aus dem Kunden-Portfolio (Ausfall- und Migrationsrisiko), das Credit-Spread-Risiko und das Beteiligungsrisiko.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für bestimmte Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten ("erwartete Verluste") zu. Neben anlassbezogenen Ratingverfahren kommen auch monatliche verhaltensbezogene Ratingverfahren im Privat- und Firmenkundengeschäft zum Einsatz. Unser Kundenkreditvolumen ist zu 95,6 % mit VR-Ratings und zu 4,4 % mit BVR-I-Ratings klassifiziert.

Über die "erwarteten Verluste" hinaus ermitteln wir die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u.a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Kreditnehmereinheiten, Branchen, Größenklassen und Kreditsicherheiten.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die bestehenden Limite wurden in 2018 durchgängig mit Spielraum eingehalten. Für 2019 gehen wir ebenfalls von einer Einhaltung der Verlust- und Volumenslimite aus.

Beteiligungsrisiken werden mittels einer pauschalen Ausfallwahrscheinlichkeit quantifiziert.



Die Risikoquantifizierung für Spread- und Migrationsrisiken erfolgt nach dem vereinfachten Spreadshiftverfahren. Der Risikowert für den unerwarteten Ausfall wird hierbei aus der Bewertung des bonitätsinduzierten Abschreibungsrisikos mit einem, auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 %, für das Gesamtportfolio ermittelten, volumengewichteten Spreadshift bestimmt.

Die zum 31.12.2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Kreditrisiken zu 71,8 % aus.

Es haben sich keine nennenswerten Änderungen zum Vorjahr ergeben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis durch Änderungen von Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse) vom erwarteten Ergebnis abweicht. Das Marktpreisrisiko umfasst somit vor allem das Zinsspannenrisiko (einschließlich Abschreibungsrisiko Anleihen).

Zinsänderungsrisiken messen wir mit Hilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Daneben simulieren wir die plötzliche und unerwartete Zinsänderung um plus 200 Basispunkte bzw. minus 200 Basispunkte auf den Barwert des Zinsbuches und dessen Veränderung im Verhältnis zu den Eigenmitteln (Basel II-Kennziffer). Nach abgestuften Risikoszenerarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Die Limite wurden im Geschäftsjahr 2018 mit ausreichendem Puffer durchgängig eingehalten. Die durchgeführten Simulationen weisen auch für 2019 eine Einhaltung der Limite aus. Nach den zum 31.12.2018 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Ad-hoc-Betrachtung unsere Zinsprognose um einen Prozentpunkt überschreiten, unser vorausgerechnetes Ergebnis mit 6.569 TEUR (vor Steuern) belasten. Wir gehen allerdings aufgrund der tatsächlichen Zinsentwicklung davon aus, dass diese Simulation so nicht eintritt.

Außerdem sind wir in der Lage, jederzeit das Risiko durch aktive Gestaltung unseres Wertpapierportfolios sowie den Einsatz von weiteren Zinssicherungsinstrumenten (z.B. Zinsswaps) zu steuern.

Ein Handelsbuch im Sinne des Art. 102 ff. CRR unterhalten wir seit dem 01.01.2008 nicht mehr.

Die zum 31.12.2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Marktpreisrisiken zu 68,2 % aus.

Die Limitauslastung hat sich zum Vorjahr (48,9 %) aufgrund ausgelaufener derivativer Sicherungsinstrumente deutlich erhöht.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Daneben besteht durch die Mitgliedschaft in der genossenschaftlichen Finanzgruppe eine Liquiditätssicherung durch unsere Zentralbank.

Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Entsprechend den MaRisk besteht ein System zur gegenseitigen Verrechnung von Liquiditätskosten und -nutzen unserer wesentlichen Aktiv- und Passivpositionen. Nach diesen Berechnungen sind die sich hieraus ableitenden Ertragsrisiken negativer Liquiditätsentwicklungen unverändert nicht von besonderer Bedeutung.

Die zum 31.12.2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Liquiditätsrisiken zu 58,2 % aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

In der Geschäfts- und Risikostrategie haben wir unser Risikomanagement zur Identifizierung, Steuerung und Überwachung von operationellen Risiken dargestellt. Die seit 2007 bestehende Schadenfalldatenbank bildet die Grundlage für die zukünftige Einschätzung des Risikopotenzials. Die dort erfassten Schadenfälle ergeben keine Hinweise auf Systemmängel, besondere Gefährdungen, Prozessschwächen oder erhöhte operationelle Risiken.

Aus Rechtsstreitigkeiten bestehen Risiken, die überschaubar sind und die wir nach unserer Einschätzung ausreichend abgedeckt haben.

Die zum 31.12.2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 71,3 % aus.

Im Juni 2019 wird die Migration auf ein neues Kernbankverfahren (agree21) stattfinden. Mit den intensiven Vorbereitungsmaßnahmen haben wir bereits in 2017 begonnen. Daher gehen wir davon aus, dass die Umstellung zu keinen nennenswerten Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebes führen wird.

3. Vermögenslage

Eigenmittel

Angemessene Eigenmittel gemäß den europäischen Eigenkapitalanforderungen (Artikel 72 der CRR), auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2018 mit Spielraum eingehalten. Unsere strategischen Ziele zur Eigenmittelentwicklung haben wir im Geschäftsjahr mehr als erreicht.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz 1)	285.498	256.156	29.342	11,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	283.420	271.300	12.120	4,5
Harte Kernkapitalquote	13,5 %	12,7 %		
Kernkapitalquote	13,5 %	12,7 %		
Gesamtkapitalquote	15,8 %	15,3 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Steigerung des bilanziellen Eigenkapitals beruhte zum einen auf dem Beitritt weiterer Mitglieder zu unserer Genossenschaft und der Zeichnung weiterer Anteile von bestehenden Mitgliedern; zum anderen auf der Zuführung zu den Rücklagen aus dem Bilanzgewinn 2017 im Geschäftsjahr in Höhe von 6,9 Mio. EUR. Darüber hinaus erfolgte eine Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 20,9 Mio. EUR; wobei 10,9 Mio. EUR aus dem laufenden Ergebnis und 10,0 Mio. EUR durch eine Teilauflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB dotiert wurden. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht vor, aus dem Bilanzgewinn 2018 weitere 7,2 Mio. EUR den Rücklagen zuzuführen.

Vorbehaltlich der Feststellung der Bilanz durch die Vertreterversammlung beträgt unser Kernkapital 270,8 Mio. EUR; das sind 7,7 % der Bilanzsumme.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Unsere Vermögensstruktur ist wesentlich durch die Forderungen an Kunden geprägt, sie machen 79,3 % der Summe aller Aktiva aus und sind nach Kundengruppen (Firmenkundenkredite, Privatkundenkredite), Größenklassen, Branchen und Kreditarten breit gestreut. Der Anteil des Privatkundengeschäftes am gesamten Kreditvolumen hat sich im Berichtsjahr auf 51,2 % (Vorjahr 53,1 %) verringert.

Unser Blankoanteil im Kundenkreditgeschäft beträgt insgesamt 21,1 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (21,7 %) verringert. Kredite mit erkennbaren akuten Kreditrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichend Abschirmmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis bzw. durch Vorsorgereserven nach § 340f HGB und durch den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1.315	1.437	-122	-8,5
Liquiditätsreserve	530.409	488.901	41.508	8,5

Alle Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind zum 31.12.2018 nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden grundsätzlich die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Die Marktliquidität bzw. Marktgängigkeit dieser Wertpapiere ist gegeben. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei ungünstigen Zinsentwicklungen besteht bei Wertpapieren ein potenzielles Abschreibungsrisiko. Wir gestalten unser Wertpapierportfolio sicherheits- und liquiditätsorientiert. Die Wertpapieranlagen betragen 15,1 % der Bilanzsumme.

Wesentliche Risiken aus Fondsanteilen bestehen nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Unsere Kapitalstruktur wird durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Einlagen), die 63,1 % der Gesamtmittel ausmachen, dominiert, wobei die täglich fälligen Gelder innerhalb der Einlagen den größten Anteil ausmachen. Die Zusammensetzung der Kundeneinlagen ist im Bereich der Termingelder weiterhin durch größere Positionen institutioneller Anleger und ansonsten durch eine breite Streuung gekennzeichnet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Von Bedeutung sind auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die 27,4 % der Gesamtmittel ausmachen.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

4. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio - LCR) haben wir durchgängig eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

5. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss 1)	63.102	62.434	668	1,1
Provisionsüberschuss 2)	13.540	12.898	642	5,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.261	5.046	-3.785	-75,0
Verwaltungsaufwendungen	41.350	39.611	1.739	4,4
a) Personalaufwendungen	26.668	26.198	470	1,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	14.682	13.412	1.270	9,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.300	1.397	1.903	136,2
Betriebsergebnis vor Bewertung 3)	30.864	37.000	-6.136	-16,6
Bewertungsergebnis 4)	10.308	-7.420	17.728	-238,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	41.172	29.580	11.592	39,2
Steueraufwand	10.156	10.861	-705	-6,5



Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.900	9.010	11.890	132,0
Jahresüberschuss	10.064	9.656	408	4,2

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ist trotz des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus aufgrund des höheren Forderungsbestandes absolut angestiegen, aber im Vergleich zur durchschnittlichen Bilanzsumme auf eine Zinsspanne von 1,80 % (Vorjahr 1,91 %) zurückgegangen.

Der Provisionsüberschuss ist absolut gestiegen und betrug 0,39 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Ursache für den Anstieg waren neben höheren Erträgen im Zahlungsverkehr und der Kontoführung sowie im Wertpapiergeschäft insbesondere gestiegene Vermittlungsprovisionen trotz gleichzeitigem Anstieg der Aufwendungen für das Vermittlergeschäft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verzeichnen einen deutlichen Rückgang, der sich im Wesentlichen aus dem Wegfall einer Teilauflösung einer Drohverlustrückstellung aus der Derivatebewertung im Vorjahr ergeben hat.

Unsere Personalaufwendungen, die einschließlich der sozialen Abgaben 64,5 % der Verwaltungsaufwendungen ausmachen, haben sich aufgrund der tariflichen Gehaltssteigerungen und einer geringfügigen Personalaufstockung erhöht, bleiben aber unterhalb des Planansatzes. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen ergab sich eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, insbesondere durch erhöhte Aufwendungen für die europäische Bankensicherung, die genossenschaftliche Sicherungseinrichtung sowie eine Digitalisierungsoffensive im genossenschaftlichen Verbund. Dies führte auch zu einer Überschreitung des geplanten Budgets.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verzeichnen einen deutlichen Anstieg, der im Wesentlichen auf die Zuführung zu einer Drohverlustrückstellung aus der Bewertung von Derivaten zurückzuführen ist.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist der Saldo der G+V-Positionen 1 bis 12. Zur betriebswirtschaftlichen Betrachtung und Beurteilung wird dieses Ergebnis durch die Berücksichtigung von wesentlichen außerordentlichen und periodenfremden Faktoren bereinigt. Ausführungen dazu finden sich am Ende dieses Abschnitts.

Das Bewertungsergebnis besteht aus Risikoerträgen im Kreditgeschäft in Höhe von 1.399 TEUR, dem negativen Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen von 1.114 TEUR und einer Teilauflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 10 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit ist um ca. 11,6 Mio. EUR gestiegen. Hierin ist auch die Teilauflösung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB enthalten.

Der Rückgang des Steueraufwandes beruht auf Steuererstattungen für Vorjahre und weggefallenen Nachzahlungen für Vorjahre.

Aus dem Ergebnis wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 20,9 Mio. EUR aufgestockt.



Der Jahresüberschuss stieg um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr. Es erfolgte im Jahresabschluss keine Vorwegzuweisung zu den Rücklagen.

Neben dem Jahresüberschuss ist das betriebswirtschaftliche Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse. Dieses Betriebsergebnis vor Bewertung sank in 2018 absolut auf 31.565 TEUR (Vorjahr 33.020 TEUR) und relativ auf 0,91 % der durchschnittlichen Bilanzsumme; im Vorjahr lag die Kennziffer bei 1,01 %. In diesem Betriebsergebnis vor Bewertung sind Erträge und Aufwendungen in Höhe von 1.136 TEUR bzw. 1.904 TEUR aus Sondereinflüssen bzw. periodenfremden Erfolgsfaktoren nicht enthalten. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um das Bewertungsergebnis aus der Fremdwährungsbewertung, die Zuführung zu einer Drohverlustrückstellung aus der Derivatebewertung und Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu Zins- und Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ermitteln, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 55,9 % auf 58,0 % verschlechtert. Wie bei der Ermittlung des Betriebsergebnisses blieben die periodenfremden Erfolgsfaktoren und die Sondereinflüsse bei der Berechnung unberücksichtigt. Im Vergleich zur übrigen Bankenlandschaft liegt die Kennziffer trotzdem auf einem weiterhin günstigen Niveau.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme x 100) betrug im Geschäftsjahr 0,29 % (Vorjahr 0,29 %).

6. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die zum 31.12.2018 gemessenen Risiken lasten unser auf Gesamtbankebene definiertes Verlustrisiko zu 70,4 % aus.

Die Geschäfte unserer Bank haben sich in 2018 sehr erfreulich entwickelt. Unsere Erwartungen haben wir erreicht und teilweise auch übertroffen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (GuV-Posten 19) ist von 29,6 Mio. EUR in 2017 um 39,2 % auf 41,2 Mio. EUR in 2018 gestiegen. Dieser Wert übersteigt unseren Planansatz um 18,8 Mio. EUR. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus einem deutlich niedriger ausgefallenen Aufwand aus der Kundenkreditbewertung sowie aus der Teilauflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 10,0 Mio. EUR.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

1. Prognose des Geschäftsverlaufs

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Allgemein hängen die Chancen und Risiken unserer künftigen Entwicklung von der weiteren konjunkturellen Entwicklung im Zusammenhang mit den Einflüssen der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum und der damit verbundenen Zinsentwicklung ab. Die verschiedenen Krisenherde rund um den Globus beeinflussen auch die Entwicklungschancen in unserer Region. Während sich die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen unterschiedlich darstellt, sehen wir ebenfalls Unterschiede bei der Auslastung in einzelnen Branchen unserer Firmenkunden und auch ein deutliches Gefälle der wirtschaftlichen Entwicklung in den Eurostaaten, was verstärkt zu inflationären Tendenzen führen könnte. In einem unerwarteten Zinsanstieg sowie schwächerer konjunktureller Entwicklung sehen wir daher auch die Risiken der zukünftigen Entwicklung unserer Bank. Eine wesentliche Chance liegt in einer Wirtschaftsentwicklung, die eine höhere



Kreditnachfrage als von uns geplant auslöst und sich somit positiv auf die Vermögens- und Ertragslage auswirkt. Insgesamt prognostizieren wir für das nächste Geschäftsjahr einen positiven Geschäftsverlauf, wobei das voraussichtliche Wachstum weiterhin vom Kreditgeschäft bestimmt sein wird. Vor diesem Hintergrund beurteilen wir die künftige Entwicklung wie folgt:

Bilanzvolumen

Für das durchschnittliche Bilanzvolumen gehen wir von einer Steigerung von 3,6 % für das kommende Jahr aus.

Aktivgeschäft

In Erwartung einer leicht abgeschwächten konjunkturellen Entwicklung, die aber in einzelnen Branchen - insbesondere auch in unserer Region - unterschiedlich verlaufen wird, gehen wir im nächsten Jahr im Kundenkreditgeschäft von einem durchschnittlichen Wachstum von 4,9 % aus. Gestützt wird die Wachstumsprognose durch die Entwicklung in 2018 und unser großes Geschäftsgebiet, in dem wir vor allem in den Gebieten mit schwächerer Marktdurchdringung weiter konsequent Marktanteile gewinnen wollen.

Passivgeschäft

Im Einlagengeschäft (ohne institutionelle Einleger) wirken sich die Einflüsse der Schuldenkrise im Euro-Raum immer noch auf das Sicherheitsbedürfnis der Kunden aus, gleichzeitig erwarten wir bei hoher Wettbewerbsintensität ein anhaltend niedriges Marktzinsniveau. Wir rechnen für das nächste Jahr mit einem durchschnittlichen Wachstum von 2,0 %. Aufgrund der Negativzinsproblematik sehen wir das Wachstum eher bei den täglich fälligen Einlagen sowie den befristeten Einlagen. Bei den Spareinlagen gehen wir von einem Rückgang aus.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir im nächsten Jahr stärkere Zuwächse. Insbesondere im Wertpapiergeschäft wollen wir durch unsere aktive, kundenorientierte und bedarfsgerechte Beratung die Erträge ausbauen. Hierbei sowie bei der Vermittlung von Versicherungen spielen die Themen " Vermögensaufbau" und "Altersvorsorge" auch in 2019 eine bedeutende Rolle.

2.Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2018 wird, sofern die Vertreterversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um rund 7,2 Mio. EUR führen. Gleichzeitig erfolgt durch die Aufstockung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um 20,9 Mio. EUR die weitere Dotierung der versteuerten Eigenmittel.

Nach unseren Planungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals auch durch künftige über dem Wachstum der Bilanzsumme liegende Dotierungen der Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft und die Zinsänderungsrisiken, werden nach unserer Einschätzung nur einen geringen Einfluss auf die Vermögenslage des nächsten Jahres haben.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmungen sowie die LCR werden wir auch im folgenden Jahr einhalten.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im Jahr 2019 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem in 2019 weiterhin niedrigen Zinsniveau, aber einer leichten Zinssteigerung über alle Laufzeiten, ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft, rechnen wir für das nächste Jahr mit einem absolut geringeren Zinsüberschuss als 2018. Rückläufige Zinserträge und Zinsaufwendungen aus dem Kundengeschäft führen zusammen mit einem niedrigeren Zinsaufwand aus Zinssicherungsgeschäften auch zu einem Rückgang der Zinsspanne. Da die Zinserträge stärker sinken als die Zinsaufwendungen liegt die Zinsspanne auf Basis der EVR vom Februar 2019 noch bei 1,70 %.

Unser Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr geprägt sein. Insgesamt erwarten wir absolut einen Anstieg des Provisionsüberschusses.

Der Personalaufwand wird sich im nächsten Jahr erhöhen. Dabei haben wir tarifliche Gehaltssteigerungen in Höhe von 3,0 % ab Mitte September 2019, künftige Gehaltsanpassungen sowie die Veränderungen in der Altersstruktur und auch Neueinstellungen berücksichtigt.

Bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen erwarten wir für 2019 absolut ein leicht ansteigendes Niveau gegenüber dem Vorjahr, wobei sich die Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme kaum verändern wird. Kostenoptimierungen in einzelnen Sparten ermöglichen trotzdem die Einplanung notwendiger Investitionen in die Renovierung unserer Geschäftsstellen und die EDV-Ausstattung.

Nach unseren Planungen erwarten wir für 2019 ein etwas niedrigeres Betriebsergebnis vor Bewertung von ca. 31,3 Mio. EUR. Auf der Grundlage der kalkulatorischen Erträge und Aufwendungen rechnen wir für das nächste Jahr mit einer Aufwandsrentabilität (Cost-Income-Ratio) in Höhe von etwa 58,4 %.

Aus der Bewertung im Kundenkreditgeschäft prognostizieren wir für das folgende Jahr rechnerisch ableitbare Zuführungen zur Risikovorsorge von rund 8,6 Mio. EUR. Wir erwarten aber tatsächlich ein deutlich niedrigeres Abschirmungserfordernis. Grundlage unserer Planungen sind insbesondere die im Abschnitt Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement beschriebenen Ratingmodelle.

Aus der Bewertung der eigenen Wertpapierbestände ergibt sich bei der von uns im Zuge der Jahresplanung unterstellten Zins- und Börsenentwicklung für 2019 ein Bewertungsbedarf von ca. 0,6 Mio. EUR.

Die Ergebnisse sowohl aus der Bewertung der Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapierbestände sind insbesondere aufgrund der Unsicherheiten bei der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Schuldenkrise in Europa sowie den damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte mit großen Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den im Abschnitt Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement dargestellten Risikomanagementsystemen entgegenwirken.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von ca. 10,5 Mio. EUR.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus den Zinsänderungs- und Adressenausfallrisiken. Das derzeitige Zinsniveau mit Negativzinsen am Geldmarkt wirkt sich verschärfend auf das Zinsänderungsrisiko aus.

Zusätzliche Ertragschancen sehen wir insbesondere für den Fall eines höher als geplant ausfallenden Wachstums. Eine bessere wirtschaftliche Entwicklung und damit weitere positive Einflüsse auf den Arbeitsmarkt könnten zudem das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft verbessern. Wesentliche Stärke unserer Bank bleibt die voraussichtlich auch künftig überdurchschnittlich gute Aufwandsrentabilität (Cost-Income-Ratio).

3. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns - wie in den Vorjahren - gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des von unseren Mitgliedern und Kunden nachhaltig befürworteten genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2019 zu erreichen.

IV. Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen im Sinne von § 14 GenG bestehen nicht.

Wiehl, 22. März 2019

Volksbank Oberberg eG

Der Vorstand

Stockhausen

Schneider

Koop

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Volksbank Oberberg eG, Wiehl

Genossenschaftsregisternummer 759 beim Amtsgericht Köln

Aktivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		16.878.268,51	15.463



	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		21.234.397,90	19.402
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	21.234.397,90		(19.402)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	38.112.666,41
0			0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00
0			0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		29.072.960,74	16.846
b) andere Forderungen		70.896.143,71	99.969.104,45
54.055			54.055
4. Forderungen an Kunden			2.796.243.223,02
2.634.381			2.634.381
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	1.751.330.404,54		(1.640.205)
Kommunalkredite	26.751.222,19		(32.087)



	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		135.904.661,26		79.868
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	132.159.047,56			(76.025)
bb) von anderen Emittenten		394.397.521,00	530.302.182,26	392.739
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	335.185.044,32			(300.912)
c) eigene Schuldverschreibungen			106.568,00	530.408.750,26
Nennbetrag	103.000,00			(232)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.314.793,52	17.488
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				



	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
a) Beteiligungen		32.320.007,85	32.342
darunter:			
an Kreditinstituten	324.385,53		(321)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.124.048,46	33.444.056,31
1.168			
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	1.001.600,00		(1.002)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00
0			
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			376.297,29
408			
darunter: Treuhandkredite	376.297,29		(408)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00
0			
11. Immaterielle Anlagewerte			



			Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			206,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	206,00	0
12. Sachanlagen				20.077.622,41	20.771
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.443.949,90	4.081
14. Rechnungsabgrenzungsposten				82.753,83	83
Summe der Aktiva				3.525.473.423,40	3.289.342
Passivseite					
			Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			11.187.498,12		20.001
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			953.957.513,05	965.145.011,17	875.571
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					



	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		581.986.959,25			561.242
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		12.857.565,47	594.844.524,72		18.587
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		822.441.801,19			778.040
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		808.808.682,16	1.631.250.483,35	2.226.095.008,07	727.716
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			15.839.532,95		17.717
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	15.839.532,95	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				376.297,29	408
darunter: Treuhandkredite	376.297,29				(408)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.422.479,84	6.047
6. Rechnungsabgrenzungsposten				686.410,43	1.061
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					



	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			13.688.193,13		13.832
b) Steuerrückstellungen			2.553.497,00		818
c) andere Rückstellungen			13.169.347,57	29.411.037,70	12.147
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.650.000,00	10.650
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				93.900.000,00	73.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			57.271.626,76		56.129
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		52.280.000,00			48.880
cb) andere Ergebnisrücklagen		61.332.000,00	113.612.000,00		57.840
d) Bilanzgewinn			10.064.019,19	180.947.645,95	9.657
Summe der Passiva				3.525.473.423,40	3.289.342
	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					



			Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		25.247.146,34			28.022
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	25.247.146,34		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		177.579.750,60	177.579.750,60		168.050
darunter: Lieferverpflichtungen					
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					



	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		79.615.090,30	80.678
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.158.086,19	82.773.176,49
2. Zinsaufwendungen		20.520.176,21	62.253.000,28
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		62.908,90	564
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		785.631,37	786
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	848.540,27
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		16.314.644,49	15.247
6. Provisionsaufwendungen		2.774.528,17	13.540.116,32
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.261.245,58
9. [gestrichen]			0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		21.366.995,81	21.034



	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.300.712,54	26.667.708,35		5.164
darunter: für Altersversorgung	1.633.919,45				(1.552)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			14.681.936,20	41.349.644,55	13.412
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.389.335,98	2.370
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				3.300.012,48	1.397
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		7.414
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.255.692,19	10.255.692,19	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		6
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an			52.341,57	52.341,57	0



			Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren					
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				41.171.943,20	29.580
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			52.102,00		52
22. Außerordentliches Ergebnis				-52.102,00	(-52)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			10.120.792,51		10.817
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			35.385,06	10.156.177,57	45
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				20.900.000,00	9.010
25. Jahresüberschuss				10.063.663,63	9.656
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				355,56	1
				10.064.019,19	9.657
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					



	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0
		10.064.019,19	9.657
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00	0
29. Bilanzgewinn		10.064.019,19	9.657

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

-Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

-Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem Zahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven bzw. aktiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Stillhalterverpflichtungen in Zinsoptionen werden unter Einbeziehung des Barwertes der Optionsprämie einzeln imparitätisch bewertet. Soweit sich ein negativer Marktwert ergibt, wird dieser um den Barwert der erhaltenen Optionsprämie korrigiert. Verbleibt ein negativer Saldo, wird in dieser Höhe eine Drohverlustrückstellung gebildet. Entfallen die Stillhalterverpflichtungen durch Zeitablauf und das Derivat wird anschließend als Sicherungsinstrument im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung eingesetzt, wird die gebildete Drohverlustrückstellung linear über die restliche Vertragslaufzeit verteilt aufgelöst.

Bei erworbenen bzw. veräußerten Swaptions wird die gezahlte bzw. erhaltene Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht. Sofern die Swaptions als Instrument der Aktiv/Passivsteuerung eingesetzt wurden, werden die Optionsprämien im Falle der Ausübung regelmäßig in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung umgebucht und anschließend über die Laufzeit des Swaps verteilt.

Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlichen oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitliche Vermögensgegenstände bzw. einheitliche Verbindlichkeiten nach allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Ergänzende Angaben zu Art und Umfang sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches



Die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Gewinnrealisierung bewertet. Die im Geschäftsjahr erworbenen Aktien der DZ HYP AG sind durch Verschmelzung der WL Bank AG und der DG HYP AG entstanden. Diese Aktien wurden durch Tauschgrundsätze mit dem Buchwert der hingegebenen Vermögensgegenstände aktiviert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung waren im Geschäftsjahr bei einer Beteiligung erforderlich.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen. Für Anlagegüter die vor 2018 mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 und bis zu EUR 1.000 angeschafft wurden, wird weiterhin eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert bzw. fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von EUR 3.624.168 wurde mit dem zum 31.12.2018 bestehenden Erfüllungsbetrag aus Altersversorgungsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten in Höhe von EUR 6.886.871 saldiert. Ein nach der Verrechnung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 3.262.703 im Posten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bilanziert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Rückdeckungsversicherungen wurde das nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des tariflichen Garantiezinses bewertete Deckungskapital einschließlich des erdienten Überschusses angesetzt, das um eventuell vorhandene, noch nicht erdiente Abschluss- und Vertriebskosten erhöht wurde.

Aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen für zwei Anwartschaften ergaben sich in 2018 sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von EUR 202.384. Aus dem Deckungsvermögen wurde ein negativer Ergebnisbeitrag von EUR 16.176 erwirtschaftet. Aufgrund der Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt der Ausweis beider Aufwandseffekte unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Forderung und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag bzw. dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem höheren Einzahlungsbetrag wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der zugrunde liegenden Forderungen und Verbindlichkeiten verteilt aufgelöst. Die erhaltenen Prämien aus ausgeübten Swaptions sind ebenfalls hier ausgewiesen und werden über die Laufzeit des Swaps verteilt vereinnahmt.

Passive latente Steuern

Für einen Überhang an passiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung bilanziell ein Sonderposten (Passivposten 6a) gebildet (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Rückstellungen



Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, die auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV von 3,20 % beruhen. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen. Es waren keine Lohn- und Gehaltssteigerungen zu berücksichtigen bzw. es wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert angesetzt. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinses aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.992.663.

Für die Altersteilzeitvereinbarungen erfolgt die Rückstellungsberechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung erwarteter Gehaltssteigerungen von 2,2 %. Der Abzinsungssatz gemäß RückAbzinsV beträgt 0,81 %.

Zusätzlicher Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 312.515 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Der Ausweis der anteiligen Zinsen erfolgt unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie auf die gleiche Währung lauten und sich betragsmäßig entsprechen.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in den GuV-Posten 8 (sonstige betriebliche Erträge), 12 (sonstige betriebliche Aufwendungen) und 14 (Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft) enthalten.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs- / Her- stellungskosten zu Be- ginn des Geschäftsjahres EUR	Zugang (a) Zuschrei- bungen (b) Im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Ab- gänge (b) EUR	Anschaffungs- / Her- stellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
a) Selbstgeschaffene	0,00	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00
gewerbliche		0,00 (b)	0,00 (b)	
Schutzrechte und ähnliche Rechte				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Wer- ten	332.172,01	0,00 (a)	0,00 (a)	181.536,85
		0,00 (b)	150.635,16 (b)	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00
		0,00 (b)	0,00 (b)	
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00
		0,00 (b)	0,00 (b)	
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	31.267.604,78	194.881,67 (a)	-9.520,00 (a)	31.033.772,80
		0,00 (b)	419.193,65 (b)	
b) Betriebs- und	18.273.091,36	1.668.688,85 (a)	9.520,00 (a)	19.000.302,22



	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres		Zugang (a)	Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a)	Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres	
	EUR		Im Geschäftsjahr			EUR	EUR	
Geschäftsausstattung				82.858,57 (b)		1.033.856,56 (b)		
Summe a	49.872.868,15		1.863.570,52 (a)			0,00 (a)	50.215.611,87	
			82.858,57 (b)			1.603.685,37 (b)		
Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit								
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a)	Zugängen (a)	Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a)	Abgänge (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte								
a) Selbstgeschaffene gewerbliche	0,00	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00	0,00
		0,00 (b)	0,00 (b)	0,00 (b)	0,00 (b)	0,00 (b)		
Schutzrechte und ähnliche Rechte								
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	330.948,01	1.018,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	181.330,85	206,00
		0,00 (b)	0,00 (b)	0,00 (b)	150.635,16 (b)			
c) Geschäfts- oder	0,00	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00	0,00

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zugreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Zugängen (a) Zugreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
Firmenwert		0,00 (b)	0,00 (b)	0,00 (b)		
d) geleistete	0,00	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	0,00	0,00
Anzahlungen		0,00 (b)	0,00 (b)	0,00 (b)		
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	15.703.380,40	999.814,53 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	16.528.701,82	14.505.070,98
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.066.182,93	1.388.503,45 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	13.427.750,79	5.572.551,43
Summe a	29.100.511,34	2.389.335,98 (a)	0,00 (a)	0,00 (a)	30.137.783,46	20.077.828,41
		0,00 (b)	0,00 (b)	1.352.063,86 (b)		

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.953.469,88	-1.638.676,36	1.314.793,52
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	33.543.830,65	-99.774,34	33.444.056,31
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
Summe b	36.497.300,53	-1.738.450,70	34.758.849,83
Summe a und b	86.370.168,68		54.836.678,24

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 28.599.150 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 82.726.967 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 53.955.752 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig		davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	530.408.750	519.194.528	11.214.222		0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.314.794	0	1.314.794		0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	232.260	0	232.260		

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen und den Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)(unverbrieft)	0	0	28.693.081	23.018.824
Forderungen an Kunden (A 4) (unverbrieft)	0	0	1.021.386	1.098.805

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) (verbriefte)	0	0	23.378.740	18.343.648

Beteiligungen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,85	2018	3.378.035	2018	75.430
b) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,73	2018	118.028	2018	2.991
c) Weiherarkaden Wiehl GmbH & Co. KG, Bergisch Gladbach	46,57	2017	2.548	2017	130

Die Gesamtbeteiligung am DZ-Bank-Konzern beträgt EUR 29.484.989 und besteht im Wesentlichen aus indirekt gehaltenen Beteiligungen an Unternehmen des DZ-Bank-Konzerns und Beteiligungen an Holdinggesellschaften.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 14.505.071 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.572.551 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:



	EUR
Rückdeckungsversicherungen	1.949.367

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 28.793 (Vorjahr EUR 2.463) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 6.218 (Vorjahr EUR 43.889).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	2.138.861	2.138.861
Forderungen an Kunden (A 4)	2.773.429	3.290.515
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	3.351.222	3.351.222

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 78.742.782 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	17.932.137	0	42.235.573	9.699.482
Forderungen an Kunden (A 4)	80.936.938	172.663.923	700.183.572	1.759.109.403

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	20.322.248	90.775.082	357.989.949	477.933.932
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	2.299.347	6.904.712	3.493.673	158.028
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	264.916.690	371.952.957	89.333.228	80.830.547

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 841.765.417 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 500.000 fällig. Insgesamt wurden 15.783 Anteile mit einer Stückelung von EUR 1.000,00 ausgegeben, die eine Fälligkeit zwischen 2019 und 2020 haben. Die begebenen Inhaberschuldverschreibungen sind mit Zinssätzen von 2,75 % bis 3,75 % ausgestattet und weisen abgesehen vom Recht auf Zins- und Rückzahlung keine weiteren Rechte auf.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 142.213 (Vorjahr EUR 184.748) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus steuerlich gebildeten Rücklagen gemäß § 6b EStG stehen höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus gebildeten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 31,0 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 461.758 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
1.200.000	4,20	Juni 2020
3.000.000	4,15	September 2020
5.000.000	4,50	September 2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen Art. 63 CRR. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die gleichen Haftungsbedingungen. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 1 Jahren 6 Monaten und 6 Jahren 9 Monaten. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 4,15 % bis 4,50 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	841.766.679	795.170.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	6.923.739	6.411.920
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	15.000.000	16.000.000

Eigenkapital

Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	56.219.578



		EUR
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.048.149
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		3.900
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	549

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrück- lagen EUR
Stand 01.01.2018	48.880.000	57.840.000
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	3.400.000	3.492.000
Stand 31.12.2018	52.280.000	61.332.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleisten.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten und Derivatgeschäfte

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sowie den Derivatgeschäften sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertrage- nen Vermögenswerte in EUR
Posten in der Bilanz:	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	306.477.475
Posten außerhalb der Bilanz:	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	22.100.000

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 77.625.811 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte zins- und währungsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps und Devisentermingeschäfte). Die Zinsswaps dienen zur Deckung von Zinsschwankungen. Mit Kunden abgeschlossene Termingeschäfte bestehen in Form von Devisentermingeschäften; diese Geschäfte wurden durch entsprechende Sicherungsgeschäfte gedeckt. In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie sind mit der Marktbewertungsbethode bewertet.

Angaben in TEUR	Nominalbeträge	beizulegender Zeit- wert negativ (-)
Zinsbezogene Geschäfte OTC Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	301.000	-24.423
Währungsbezogene Geschäfte OTC Produkte Devisentermingeschäfte	2.721	3

Die Zinsswaps des Nichthandelsbestands sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates - abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve - berechnet und diese - ebenso wie die fixen Zahlungsströme - mit der Swapkurve diskontiert.

Im Bestand befinden sich zwei Swaps die bis zum letztmöglichen Kündigungstermin Anfang Dezember 2018 im Rahmen der Bewertung jeweils in einen Swap (Plain-Vanilla-Swap bis zum Kündigungstermin) und in eine Swaption aufgeteilt wurden. Nachdem die Kündigungsoption verfallen ist, wird die im Zusammenhang mit der imparitätischen Einzelbewertung der Swaptions gebildete Drohverlustrückstellung, linear auf die Restlaufzeit der Swaps verteilt, verbraucht. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt im Bilanzposten Passiva 7c (TEUR 9.409).

Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte des Nichthandelsbestands haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

Neben den vorstehenden Derivatgeschäften des Nichthandelsbestandes wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente erworben bzw. begeben. Sie beinhalten neben einem Basisinstrument folgende Strukturierungsmerkmale:

- Zinsobergrenzenvereinbarungen (Cap) im Bilanzposten Aktiva 4 (TEUR 8.867)
- Zinskorridorvereinbarungen (Collar) im Bilanzposten Aktiva 5 (TEUR 32.044)
- Kündigungsrechte des Emittenten im Bilanzposten Aktiva 5 (TEUR 9.964)

E.Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktiv- und Derivatgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 1.247.412 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 2.336.877 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 24.418 (Vorjahr EUR 20.657) vermindert.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 150.088 (Vorjahr EUR 1.952.605) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 0 (Vorjahr EUR 88.255) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Umrechnungserträge aus Fremdwährungen sind in Höhe von EUR 402.735 (Vorjahr Aufwendungen EUR 4.120.506) unter dem Posten 14 (Erträge aus Zuschreibungen zur Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft) ausgewiesen.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr wurden die Erfolgsauswirkungen aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes bei Altersversorgungsverpflichtungen im Personalaufwand erfasst. Dadurch hat sich der Personalaufwand per Saldo erhöht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.841.000

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 227.703 (Vorjahr EUR 362.326) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 1.022.978 (Vorjahr EUR 680.219) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 52.102 (Vorjahr EUR 52.489) an.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.405.027 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 164.512 enthalten.

Aus steuerlichen Abschreibungen nach § 254 HGB a.F., die aus Vorjahren beibehalten wurden, ergeben sich keine erheblichen Belastungen für künftige Jahresabschlüsse.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 89.986 und die des Beirats auf EUR 14.600. Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes (§ 285 Nr. 9a HGB) haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichtet. Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen (§ 285 Nr. 9b HGB) beliefen sich auf EUR 841.121.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 10.272.770.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 59.091 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 943.493 und für Mitglieder des Beirats EUR 5.492.858.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.992.663. Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzanlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 6.105.300 aus der Garantieverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	28	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	231	135
	259	136

Außerdem wurden durchschnittlich 29 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:



		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäfts- anteile	Haftsummen EUR
Anfang	2018	36.888	193.850	58.155.000
Zugang	2018	2.576	9.077	2.723.100
Abgang	2018	918	5.390	1.617.000
Ende	2018	38.546	197.537	59.261.100
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR	913.080
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			EUR	1.106.100
Höhe des Geschäftsanteils			EUR	300
Höhe der Haftsumme je Anteil			EUR	300

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Mit Bezug auf § 336 Abs. 2 HGB haben wir als Kreditgenossenschaften auf die Angabe des Gesamthonorars des Prüfungsverbandes gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V.

Peter-Müller-Straße 26

40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Stockhausen, Ingo, - Vorsitzender - , Bankvorstand insbesondere für den Bereich Steuerung

Schneider, Manfred, - stellvertretender Vorsitzender - , Bankvorstand insbesondere für den Bereich Handel

Koop, Thomas, Bankvorstand insbesondere für den Bereich Kontrolle

Mitglieder des Aufsichtsrats

Meyer, Dr. Udo, - Vorsitzender - , selbstständiger Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Hombach , Bernhard Josef, - stellvertretender Vorsitzender - , Bürgermeister a.D. der Gemeinde Nümbrecht

Lück, Susan, Geschäftsführerin der Walter Lück GmbH

Mahler, Ursula, stellvertretende Landrätin

Osterhammel, Bernd, selbstständiger Unternehmer

Schmitt, Norbert, Rentner

Stein, Thomas, Komplementär der Einrichtungshaus Werkshagen KG, (seit 5.6.2018)

Sterzenbach, Udo, selbstständiger Unternehmer-Berater

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien der nachfolgenden großen Kapitalgesellschaft nimmt ein Vorstandsmitglied unserer Bank ein Mandat wahr:

DZ Bank AG, Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 10.063.663,63 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 355,56 (Bilanzgewinn von EUR 10.064.019,19) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	2.814.803,11
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.620.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	3.629.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	216,08



EUR

10.064.019,19

Wiehl, 12. Februar 2019

Volksbank Oberberg eG

Der Vorstand

Stockhausen

Schneider

Koop

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Oberberg eG, Wiehl

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Oberberg eG, Wiehl (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

-entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und

-vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.796,2 Mio. EUR. Dies entspricht 79,3 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 25,2 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 177,6 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Kundenforderungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass der Wertberichtigungsbedarf auf Kundenforderungen nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft ab. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Krediteile und die Gesamtzusage berücksichtigt. Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang des Jahresabschlusses der Genossenschaft im Abschnitt B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die Teile des Jahresberichts 2018 - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks, welche uns nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen -wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder -anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei

der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

-identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

-gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

-beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

-ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

-beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

-beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

-führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebdienstleistungsgeschäftes nach § 89 WpHG
- Prüfung der Meldung für die zweite Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-II)
- Durchführung eines Aufsichtsratsseminars zu aufsichtsrechtlichen Themen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Jürgen Lanvers.

Düsseldorf, 23. Mai 2019

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Ludwig Lippes, Wirtschaftsprüfer

Jürgen Lanvers, Wirtschaftsprüfer

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Vertreterversammlung vom 04.06.2019 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2018 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 10.063.663,63 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 355,56 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018

der Volksbank Oberberg eG

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Strategieplanung der Bank, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Die aus den Reihen des Aufsichtsrates gebildeten Ausschüsse für die Bereiche Kreditgeschäft, Unternehmenssteuerung, Rechnungsprüfung und Vorstandsangelegenheiten behandelten in insgesamt zehn Ausschusssitzungen schwerpunktmäßig die Überlegungen zur strategischen Planung, die Entwicklung im Geschäftsjahr, insbesondere auch die Adressausfall- und Marktpreisrisiken sowie die Prüfung des Jahresabschlusses. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung und den Lagebericht haben wir entgegen genommen und kritisch geprüft. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses- unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche ergaben sich nicht.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.



Der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Turnusmäßig scheidet in diesem Jahr Frau Susan Lück sowie Herr Bernd Josef Hombach aus dem Aufsichtsrat aus, ihre Wiederwahl ist in der Vertreterversammlung am 04. Juni 2019 möglich.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war in gewohnter Weise von gegenseitigem Vertrauen und gemeinsamer Verantwortung für die Bank geprägt. Der Aufsichtsrat dankt allen Kunden für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Er spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine erneut ausgesprochen erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus. Den Vertretern der Mitglieder unserer Bank dankt der Aufsichtsrat für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Interesse aller Mitglieder.

Wiehl, 08.05.2019

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Udo Meyer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Volksbank Oberberg eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Volksbank Oberberg eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Volksbank Oberberg eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 TEUR 77.903.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 331,5.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 41.120.

Die Steuern auf den Gewinn betragen TEUR 10.121 und betreffen laufenden Steueraufwand in Höhe von TEUR 10.508 und Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von TEUR 387.

Die Volksbank Oberberg eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.